GESELLSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Über Verfassungen

Basis einer Gesellschaft?

Version 1.00
19. Juni 2021, 16:21 Uhr

Grafiken, Texte, 3D, Gestaltung, Satz: Alexander Berg

3D-Modelle: Internet

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de

GESELLSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Über Verfassungen

Basis einer Gesellschaft?

Inhaltsverzeichnis

Seite 14:
Verfassungen – viel spannender,
Teil 1

Seite 26:
Verfassungen – viel spannender,
Teil 2

Seite 34:
Verfassungen – viel spannender,
Teil 3

Seite 44:
Verfassungen – viel spannender,
(Schon startklar?)
Teil 4

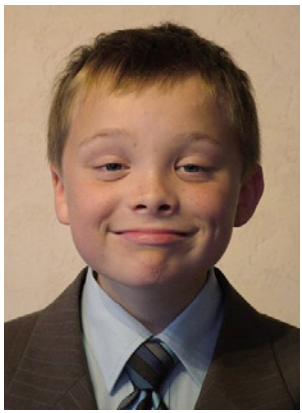
Ein Grundgedanke

Wenn sich etwas ändern soll, so macht es wenig Sinn, sich des gleichen Denkens zu bedienen, aus denen die wahrgenommenen "Probleme" entstanden sind.

In Wirklichkeit handelt es sich nur um Symptome, die in der Regel dort bekämpft werden, wo sie sicht- und spürbar in Erscheinung treten, während die Ursache weiterhin unbehandelt bleibt.
Das führt in der Regel dazu, dass Strukturen, die sich der Mensch geschaffen hat, zunehmend komplizierter werden, während sich dabei die Aufgabe mehr und mehr in Richtung Erhaltung dieser Strukturen verschiebt, weg von der Erfüllung der Aufgabe, weswegen die Struktur einst geschaffen wurde. Am Ende kollabiert die Struktur.
Gewohntes Denken reicht also nicht aus, um die wahrgenommenen "Probleme" zu lösen.
Damit dies funktioniert, bedarf es – sehr vereinfacht ausgedrückt – eines Umdenkprozesses.

Der Umdenkprozess selbst ist keine Angelegenheit eines kostspieligen Seminars oder ein zwei Gesprächen und dann hat sich der Fall geistiger Entwicklung erledigt.

Widmung



Papa, es wird alles gut.“ „Warum sagt Ihr das?“ „Weil wir das so von dir gelernt haben.“

Jonathan und Maximilian, 2011

Ich widme diese Gedanken meinen beiden Söhnen Jonathan und Maximilian. Ich muß sagen, wenn ich beide höre, sind sie mehr als nur "gelungen". Sie verwurzeln sich bereits in der neue nZeit.
An dieser Stelle danke ich allen Menschen, die mir bis zum heutigen Tage begegnet sind und begegnen, mich begleiteten und es noch tun.

Durch sie erliebe, erlebe und erlerne ich. Ebenfalls danke ich jenen, die sich einst als „Gegner“

zu präsentieren schienen. Denn dort, wo man verdrängt, wartet etwas darauf erlernt zu werden. Und dies stets nach einem überall inne ruhenden Prinzip.

All jene tragen auf ihre individuelle Art und Weise dazu bei, daß dieses Puzzle in seiner Zusammenwirkung zustande gekommen ist.

Es mag jedem dienlich sein, das Wesen des Alten und nicht nur die Bedeutung der Verantwortung für die Neue Zeit zu verstehen.

Über mich...

Geboren bin ich an einem Donnerstag, dem 18. November im Jahre 1965 in Fulda.

Mit drei habe ich an einem Sonntagmorgen im Jahre 1968 alle Schnitzel angebissen, weil meine Mutter ein paar Tage zuvor zu mir gesagt hatte, daß ich immer das Schnitzel bekäme, was ich auch angebissen habe.

1985 schloss ich die Ausbildung zum Betriebsschlosser ab und erweiterte die Wissensgrundlagen von 1991 bis 1993 zum Maschinenbautechniker mit Zusatzqualifikationen wie Computer gestütztes Konstruieren (CAD), Arbeitsvorbereitung (REFA: Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung), Qualitätsmanagement (QM-9000ff) und Ausbildung der Ausbilder (AdA).

Bereits seit 1989 beschäftige ich mich mit 3D-Animation und kam so mit den weiteren Disziplinen Kommunikation, Medienentwicklung, Marketing, Drucksachen, Internet, Programmierung und Projektmanagement in Kontakt.

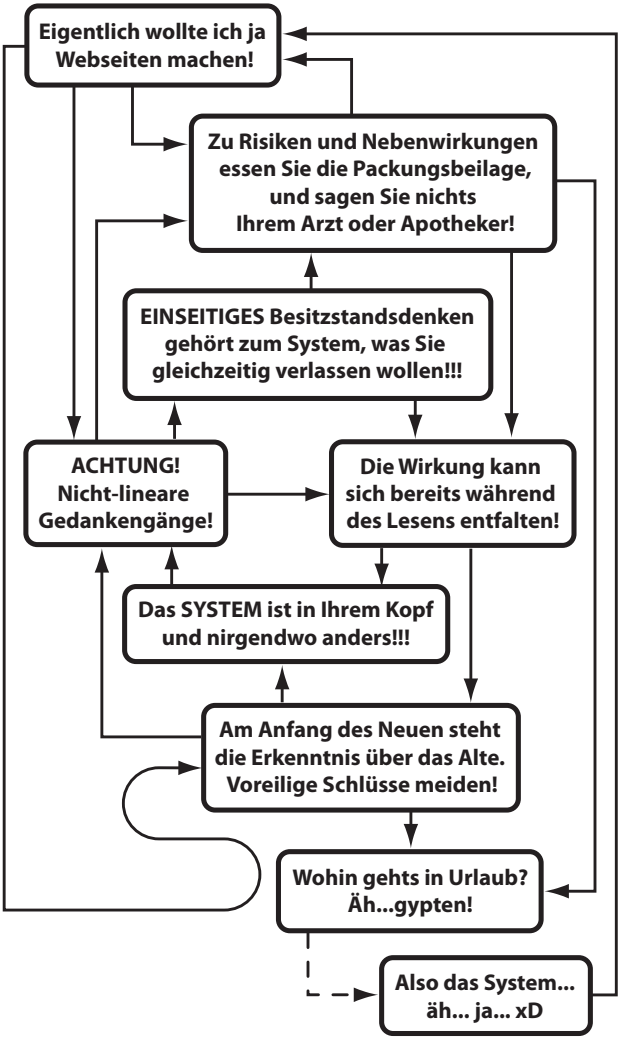
In 2005 kam ich mit dem Modell zur ganzheitlichen Neuorientierung ökonomischer Systeme in Berührung, erkannte darin sofort meine Neue Aufgabe und wirke seit dem aktiv daran mit.

2006 wurde mein Unternehmen per rückwirkender Gesetzesänderung abgewickelt, was mich darüber nachdenken ließ, daß etwas in diesem Land nicht stimmt (Wie sich nach und nach zeigte, bewegen sich die Ausmaße auf globaler Ebene).

Im Jahre 2008 begegnete ich einem Wirtschaftskriminalisten. Er erzählte mir etwas über das Rechtssystem (Art. 23 GG und fehlender Friedensvertrag). Das gärte dann so zwei Jahre. Und mit diesem Thema beschäftigte ich mich parallel bis Mitte 2014.

Da alles in einem Sachverhalt steht, kam ich nachfolgend mit den Themen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Verhaltensforschung, Wahrnehmung, Geldsystem, Prozess- und Systemdenken, Liebe und Spiritualität in Berührung.

„Berg" kommt von bergen, aufdecken, Licht ins Dunkle bringen, etwas zu Tage fördern, gebären, offenbaren.


Eigentlich wollte ich ja Webseiten machen!
Zu Risiken und Nebenwirkungen essen Sie die Packungsbeilage, und sagen Sie nichts Ihrem Arzt oder Apotheker!
EINSEITIGES Besitzstandsdenken gehört zum System, was Sie gleichzeitig verlassen wollen!!!
ACHTUNG! Nicht-lineare Gedankengänge!
Die Wirkung kann sich bereits während des Lesens entfalten!
Das SYSTEM ist in Ihrem Kopf und nirgendwo anders!!!
Am Anfang des Neuen steht die Erkenntnis über das Alte. Voreilige Schlüsse meiden!
Wohin gehts in Urlaub? Äh...gypten!
Also das System... äh... ja... xD

Hinweise zum Buch – Alles erst einmal wirken lassen

Der Wandel ist unübersehbar und die neue Zeit blinkt als silberner Streifen bereits am Horizont.

Alte Denk- und Muster sind unwirksam, die Mehrheit auf die Veränderungen nicht vorbereitet und in zunehmendem Aktionismus gefangen.

Der Ausstieg aus dem, was wir „System" nennen, geschieht zunächst rein mental. Erste Reaktionen der Gegenwehr und erste Gedanken an Besitzstandsicherung sind jedoch nur Konditionierungen aus dem alten System heraus.

Das noch wirksame, jedoch im Verfall befindliche Weltbild wurde die letzten 370 Jahre von den dokumentierten Vorstellungen René Descartes geprägt. Er beschrieb die Welt als eine der Dinge und Teile und scheinbar unabhängig voneinander existierender „Probleme".
Daraus manifestierte sich jene beharrliche Vorstellung, die Weltanschauung sei ein rein objektive – unabhängig von uns – wie sich mittlerweile herausstellt, ein kollektiver Irrglaube.

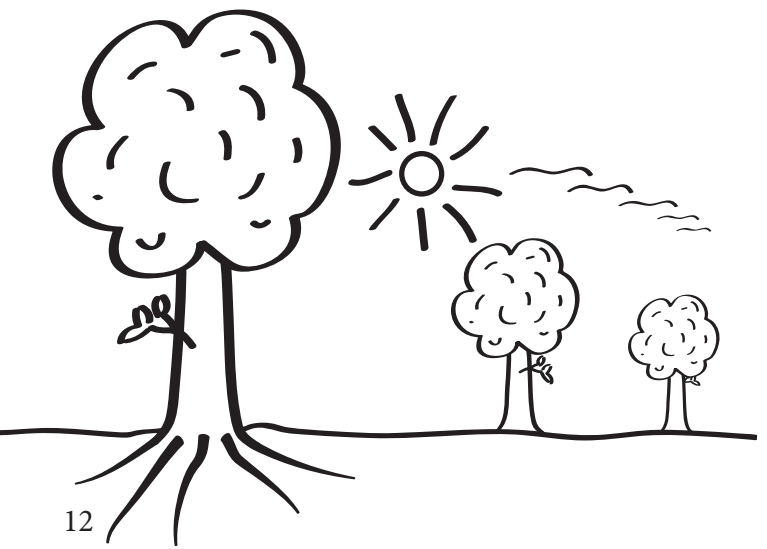
Was das „System" ist, was hinter allem steckt, was die Gesellschaft und somit jeder selbst tun kann,

um aus der selbst geschaffenen Situation sich heraus zu bewegen, davon handelt dieses Buch. Es basiert unter anderem auf eigenen Erlebnissen und der Beschäftigung mit dem sich vollziehenden, globalen Wandel und einhergehendem Umdenken.

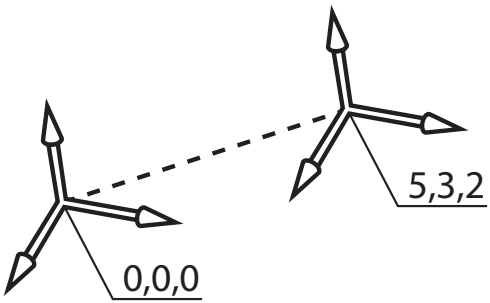
Es ist zum „darauf herumdenken“ gedacht, würde Tobias jetzt sagen. Jedoch gewiss mehr als eine Woche. Es bietet Handlungsempfehlungen und verweist dabei auch auf angrenzende Themen.

Und weil es etwas Wesentliches für die Gesellschaft darstellt, freue ich mich natürlich auf jeden „energetischen “ Ausgleich.

Ich wünsche hierbei viel Freude.



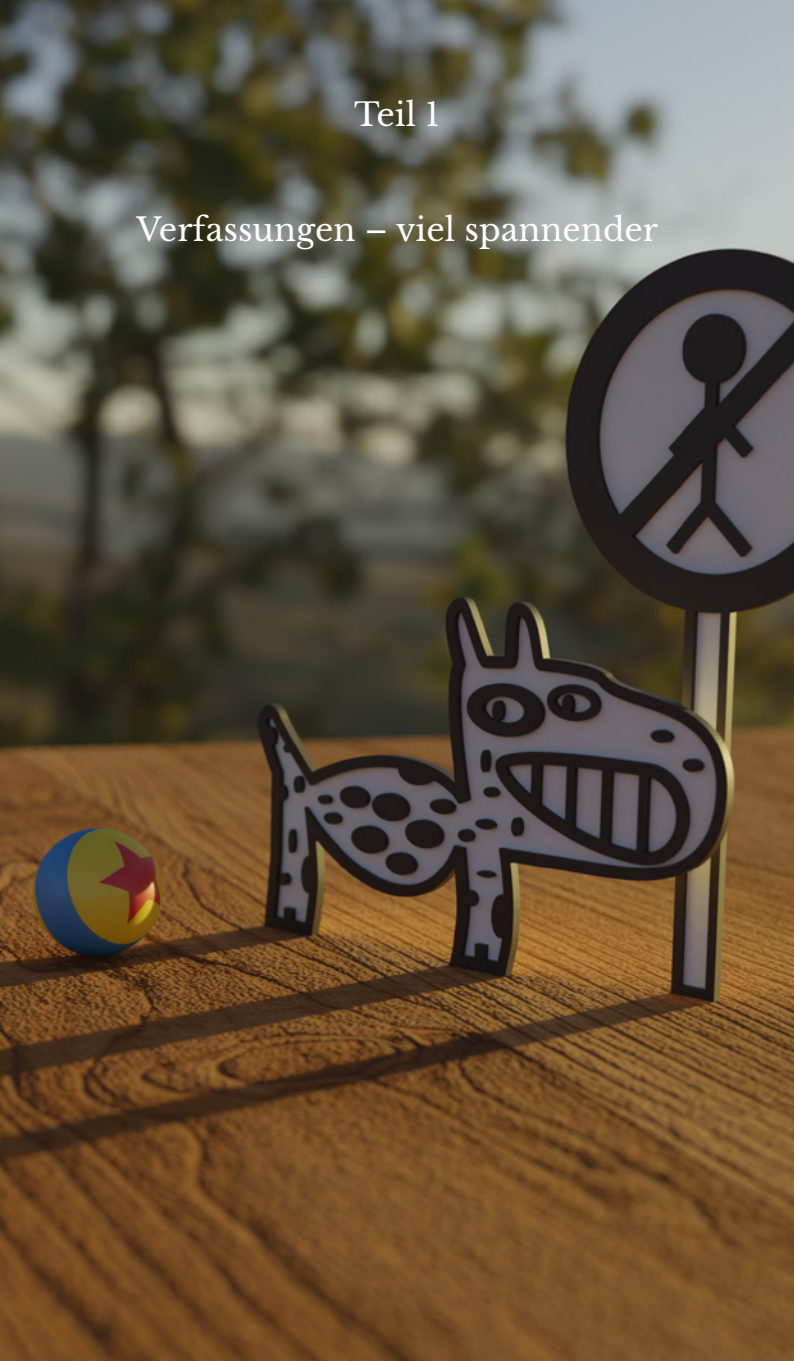
Auch wenn Du weißt,
wo Du hinwillst...



„Bevor man sich der Lösung zuwendet,
bedarf es ebenfalls der Erkenntnis
über das WESEN des Alten.“

Teil 1

Verfassungen – viel spannender



Na? Wegen der DSGVO Angst und Panik gehabt und schnell noch die Webseite angepasst oder sogar offline gegangen? So ist's brav.

Jeder, der an das Rechtssystem und seine „gerechten" Vorgesetzten glaubt, tut gut daran, sich den Gesetzen zu unterwerfen oder sich gewohnt widerständlich zu geben.

Dies jedoch bitte nur in klagender und beschwerender Form, wie sich das gehört. Und nebenbei wird bei den Bloggern erst mal richtig aufgeräumt!

Ungeachtet lebt eine betreuende Verwaltung (ohne eigene Wertschöpfung) vom Beibehalten des verdreht(!) gelernten Umgangs mit der Angst einer so konditionierten Mehrheit, um den Zustand der Betreuung weiter aufrecht erhalten zu wollen, während sich die Betreuten gewohnt um das „Komfortsofa der Beständigkeit" bemühen sollen oder mögen – noch.

Klassische Politik orientierte sich bisher an diesem ungeschriebenen Gesellschaftsvertrag und verkaufte gerne das Gestern, als das „Neue Morgen". So am Rande.

„Konserven und Konservatives"

Was die DSGVO betrifft: Wer hat noch mal den europäischen Rat und das Parlament gewählt?

Ach, so. Und wahrscheinlich leide ich an Gedächtnisverlust und kann mich nicht erinnern, dass zur DSGVO irgendwann mal ein Einführungsgesetz erwähnt wurde. Woran das wohl liegen mag? (Okay, ich könnte den Arzt mal wechseln.)

Die Tage hatte ich noch vor, über die DSGVO etwas zu schreiben, hatte mir dazu die Informationsbroschüre vorgenommen und anschließend die Verordnung.
Doch irgendwie veränderte sich das alles während des Lesens zu einem anderen Thema: Verfassungen (Welche wohl „gegültigter" sein mögen?). Darüber geht dieser mehrteilige Beitrag.

Vielleicht ahnt der eine oder andere bereits, wohin die Reise geht.

Ich kam darauf, als ich immer wieder über die natürliche Person und ihren personenbezogenen Daten stolperte – die es wohl immer zu schützen gilt.

„Eine natürliche Person ist der Mensch in seiner Rolle als Rechtssubjekt, d. h. als Träger von Rechten und Pflichten. Gegensatz zur natürlichen

Person ist die juristische Person, häufig synonym gebraucht für Körperschaften, Vereine und Gesellschaften.“ Wikipedia

Wohl nur innerhalb der gewohnten Rechtsordnung mag die juristische Person „das Gegenteil“ sein, doch ist das Gegenteil der „natürlichen Person“ der authentische Mensch der sich am überpositiven Recht orientiert.

So am Rande: Es gibt auch keine natürlichen Zahlen, denn Zahlen sind ebenfalls nur eine Erfindung, um das Unbeschreibliche begreifbar machen zu wollen.

Und in diesem Prozess des Begreifens und Beschreibens, hat sich der Mensch zunehmend vom Natürlichen selbst abgewandt. (Siehe: „Künstliche Weltanschauung“)

Nicht selten herrscht auch so manch blauäugige Vorstellung, dass das ja alles zum Besten des „Volkes“ eingerichtet sei… solange, genug Geld verdient wird und man nichts mit Recht und Gesetz zu tun hat. Schnöde Behauptung.

Dass es sich bei der natürlichen Person um eine Fiktion handelt, sieht man an: „der Mensch in seiner Rolle als Rechtssubjekt“.

„…verleihe ich ihnen die Eigenschaften eines Beamten auf Lebenszeit.“ „Un’ boss honnich bekomme? Nur’n Dienstausweis.“

„Justizbeschäftigte als Urkundsbeamtin“

„Der amerikanische Schauspieler Chris Evans in der Rolle als Steve Rogers alias Captain America“

„Glauben Sie an eine Fiktion?“ „Nur wenn sie gut bezahlt wird.“

Innerhalb des positiven Rechts hat „der Mensch in seiner Rolle als Rechtssubjekt“ einen über ihn fremdbestimmenden Vorgesetzten, wo das Gesetz auf die Person zugreift, für die sich der Mensch hält.
Im überpositiven Recht agiert er selbstbestimmend nach dem Vernunftrecht, selbstverantwortlich für sein eigenes Fühlen, Denken, Handeln und damit verbunden auch seine Entwicklung und Auswirkungen, siehe: „Von Positivem und Überpositivem“

Letzteres wurde ihm nicht beigebracht, das hat er selbst zu lernen, es heißt ja auch Selbstbestimmung.
Auch lernt der Mensch, dass nicht alles, was sich sein „Ich“ ausdenkt, auch Sinn macht und lernt auf diese Weise sich zurückzunehmen.

Das Zurücknehmen hat nichts mit Unterwürfigkeit zu tun. Es ergibt sich durch die praktische Beschäftigung mit Vernunft und Gewissen von selbst.

In der DSGVO wird von Grundrechten (EU-Charta) gesprochen, die von den Selbigen festgelegt wurden – als ob es das Normalste auf der Welt sei, was man unbedingt bräuchte. Vor allem wer braucht es wirklich? Etwa im Sinne der eigenen Handlungsexistenz?

Diese festgeschriebenen Grundrechte lassen so manchen natürlich beruhigt und tief durchatmen, sind diese ja auch schriftlich verbrieft.

In der Regel ist er jedoch nicht davon „betroffen", rechtfertigt das Vorhandensein dieser Grundrechte lediglich seine beauftragten Verfechter und der ganze Zinnober drum herum: die klassische Staats- und Betreuungsnummer.

„In dem Bewusstsein ihres geistig-religiösen und sittlichen Erbes gründet sich die Union auf die unteilbaren und universellen Werte der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität.
Sie beruht auf den Grundsätzen der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Sie stellt die Person in den Mittelpunkt ihres Handelns, indem sie die

Unionsbürgerschaft und einen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts begründet." Präambel, Charta der EU

Alles klingt zwar sehr wohlgeformt, welche tieferen Bedeutungen die jedoch Begrifflichkeiten haben, bleibt offen und überlässt man dem Leser. Wenn schon was festgelegt wird, wäre doch die Bedeutung der Begriffe das Wesentliche und würden so zu einem „gemeinsamen" Verständnis führen.

Das „geistig-religiöse und sittliche Erbe" steht demnach für die bisherigen (wegen Erbe) gesellschaftlichen Konventionen, die wiederum auf den bisherigen Denk- und Verhaltensmustern sowie Konditionierungen basieren. Also das Übliche, die „alte Nummer", deren Auswirkungen die Gesellschaft von lokal bis global bereits erlebt.

Also? Weiterdenken – über den gewohnten Tellerrand hinaus – macht Sinn.

„Merkel muss weg!" „Nein, Verdrängung stand jetzt nicht auf dem Speiseplan."

Nach dem „geistigen Erbe" folgt die berühmte Menschenwürde (siehe: oben), die Freiheit, die Gleichheit (Brüderlichkeit) und Solidarität – ge-

folgt von Demokratie (siehe: Frage oben nach der Wahl von Europarat und Parlament.) und Rechtsstaatlichkeit.

An der Stelle wird aus Freiheit Freiheiten und Freizügigkeit, Gerechtigkeit (die in der Mehrheit der Teilnehmer durch mangelnde Vernunft unterentwickelt ist) wird durch eine fremdbestimmte Gerechtigkeit ersetzt und damit verbunden auch jene Strukturen, die einen Betreuungsauftrag übernehmen – die Person im Mittelpunkt ihres Handelns… im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts.

Der Begriff „Raum" im Zusammenhang mit „Freiheit" ist eine geistige Abgrenzung – dort wo „fürsorgliche" Sicherheit (vor unangenehmen Veränderungen) und das positive Recht herrschen (und – wie gesagt – aus Freiheit, Freiheiten und Freizügigkeiten werden).

Selbst im Grundgesetz wird nur von der Freizügigkeit im gesamten Bundesgebiet gesprochen, auch da steht nichts von Freiheit – höchstens von der Freiheit der Person. Wo ist also der Mensch geblieben?

Und im selben Atemzug fällt in der EU-Charta: die Sicherheit, das Recht und eine Wirtschaftsunion.

Es wird zwar von der Würde des Menschen gesprochen, wer jedoch andere wählt, um „Probleme“ lösen zu lassen, trägt keine Verantwortung und wer keine Verantwortung trägt, hat auch keine Würde. Daran würde selbst ein „souveräner Staat“ nichts ändern, der immer wieder gerne „gefordert“ wird und auch nur eine Worthülse ist. Leeres schafft nur Leeres. Soviel zum Thema.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.“ Artikel 1, EU-Charta

Warum muss eine unantastbare(!) Würde geschützt werden? In den Regel wird die Würde mit dem „verletzten Ich“ verwechselt, was sich in seiner „Würde“ gekränkt fühlt, wenn das Konto gesperrt und geplündert wurde.

Und nicht zu vergessen: Menschen und Personen sind zwei paar Schuhe: Der Mensch hat eine Person, er ist nicht die Person.

Gesetze gelten („gilt“ als Hinweis auf die Rechtsfiktion) immer nur für Personen (die Person ist in dem Fall der „Staatsangehörige des Mitgliedstaates“ oder der „Unionsbürger“, also eine Rolle, die ihm angeboten, jedoch sicherheitshalber auferlegt und die in der Regel konkludent angenommen wird – auch in der DSGVO.

Durch meine fehlende Staatsangehörigkeit mag der Anschein entstehen, dass mir ein Nachteil widerfährt.
Ich brauche niemanden, der mir irgendetwas zugesteht, was andere sich dann zu nehmen erdreisten würden oder ich mich gegenüber den Gesetzen und Gesetzgebern zu unterwerfen hätte – im Sinn gewährter „Freizügigkeiten" oder „Freiheiten" – was dasselbe ist. Freizügig bedeutet: an einer ganz langen Leine gehend.

Der „Bürgerliche Tod" ist der Verlust des Menschen in seiner Rolle als Rechtssubjekt und damit verbundene Fremdbestimmung und Betreuung.

„*Der bürgerliche Tod und die Strafe der Vermögenseinziehung finden nicht statt.*" Artikel 9, Preußische Verfassung

Es geht jedoch darum, dass sich der Mensch der Entwicklung von Vernunft und Gewissen widmet, was in der alten Weltordnung durch ein Geschäftsmodell überlagert ist, siehe: „Das Gleichnis von der Tempelreinigung".

„*Du bist solange gut, solange mir das gefällt.*"

Wer sich über das positive Recht hinaus auch mit dem überpositiven beschäftigt, und dem Leben sein Vertrauen schenkt, wird zunehmend erken-

nen, dass die richtigen Sachen zur rechten Zeit von ganz alleine kommen. Die Unsäglichkeiten sind zum Lernen und sich entwickeln und nicht zum Verdrängen gedacht.

Dieses Vertrauen in das Leben selbst mag erst entwickelt werden, indem das bedingte Vertrauen (Fremdvertrauen) durch Selbstvertrauen zunehmend ersetzt wird.
Das ist hier kein seichtes Geschwafel, da es den Menschen selbst betrifft. Die Frage: „Was habe ich von Selbstvertrauen", stellt sich nicht wirklich.

Freiheiten und Freizügigkeiten sind innerhalb des Systems (der alten Ordnung) stets mit der bedingungslosen Anerkennung einer Autorität verknüpft, ob man „ist" oder „nicht ist", ob man „hat" oder „nicht hat" – vereinfacht ausgedrückt, siehe:

„Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende, Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden." Artikel 8, Preußische Verfassung

„Diese Verordnung steht im Einklang mit allen Grundrechten und achtet alle Freiheiten und

Grundsätze, die mit der Charta anerkannt wurden und in den Europäischen Verträgen verankert sind, insbesondere Achtung des Privat- und Familienlebens, der Wohnung und der Kommunikation, Schutz personenbezogener Daten, Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, Freiheit der Meinungsäußerung und Informationsfreiheit, unternehmerische Freiheit, Recht auf einen wirksamen Rechtsbehelf und ein faires Verfahren und Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen.“ Punkt (4), Verordnung (EU) 2016/679, Seite L119/2, Satz 3

„Die Verarbeitung personenbezogener Daten sollte im Dienste der Menschheit stehen.“ Punkt (4), Verordnung (EU) 2016/679, Seite L119/2, Satz 1

Es macht Sinn, mal über das „sollte“ nachzudenken.

In turnusmäßigen Abständen taucht der Begriff „Mensch“ in irgendeiner Form immer mal auf, so dass der Anschein erweckt wird, es ginge um Menschen. (siehe oben: „natürliche Person“)

Teil 2

Verfassungen – viel spannender

DSGVO und EU-Charta waren für mich der passende Anlass, mich mit dem Thema „Verfassungen“ näher auseinanderzusetzen. Sicherlich wird sich der eine oder andere darüber mokieren, dass Grundgesetz, Verfassung und Charta unterschiedlicher Natur sind. Darum geht es hier jedoch nicht.

Es geht lediglich darum aufzuzeigen, wie „sinnvoll“ alles an bisherigen „Verfassungen“ und Grundlagen tatsächlich ist und welch üblichem Zweck sie dienen (sollen) und welche Aufgabe dem Leser stets zufällt – im eigentlichen Sinne.

In der deutschen Aufklärerszene wird immer wieder gern darüber diskutiert, welche der vielen Verfassungen den nun die „gültigere“ sei. Unter der Vielzahl findet sich die Weimarer, die Preußische, die EU-Charta, die Paulskirchen, die DDR-Verfassung &c.

Da es allgemein um Verfassungen geht, habe ich zusätzlich die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika hinzugenommen.

Eines haben sie alle gemeinsam: Es gibt sie in gedruckter Form und sie dienen in der Regel zur Rechtfertigung betreuender, wertschöpfungsfreier Strukturen.

Ich muss an dieser Stelle zugeben, dass ich bis dato keine von diesen Werken näher in Anschein genommen hatte (Okay, vor ein paar Jahren ging es um eine Verfassung für die Republik Freies Deutschland, wo ich mehr als passiver Leser mitwirkte.).

So mancher hat, was Verfassungen angeht, auch so seinen persönlichen Favoriten. Und das führt zwangsläufig zu Grüppchenbildung, Rechthabereien und Trennung, statt einem Zusammenwirken – ein weit verbreitetes Phänomen.

So eine Verfassung regelt im Kern die staatlich-gesellschaftliche Ordnung, spricht mitunter gern von Grundrechten und umgibt sich in der Präambel nur allzu in wohlgeformten Begriffen wie Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

Als Staat kann man also alles bezeichnen, wo sich Lebewesen organisieren – und dort, wo die Verantwortung zur eigenen Entwicklung abgegeben wird, entsteht eine Konstellation aus Betreuern und Betreuten – stark vereinfacht ausgedrückt.

„Reichsgewalt, Reichsheer, Fahneneid, Seemacht, Krieg, Befehlshaber, die Person des Kaisers ist unverletzlich, Reichsminister, Reichstag.“ Begriffe der Paulskirchenverfassung

„Von dem Willen erfüllt, die Freiheit und die Rechte des Menschen zu verbürgen, das Gemeinschafts- und Wirtschaftsleben in sozialer Gerechtigkeit zu gestalten, dem gesellschaftlichen Fortschritt zu dienen, die Freundschaft mit allen Völkern zu fördern und den Frieden zu sichern, hat sich das deutsche Volk diese Verfassung gegeben.“ Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik

Die Rechte des Menschen sind ganz etwas anderes, als das, was später in den Werken nachfolgt, denn geht es immer nur um Land (politisch), Personen und deren Verwaltung unter Anwendung „vereinbarter“ Werkzeuge.

Zwar werden Rechte zugestanden, die jedoch unter Anwendung von Gesetzen auch wieder ausgehebelt werden können.

„Der Mensch (Gesellschaft) gewährleistet durch arbeitsteilige Wertschöpfung (Ökonomie) seine Lebensgrundlagen, bei sinn- und vernunftvollem Einsatz (Ökologie) der natürlichen Ressourcen (Natur).“

Je nach dem, ob der Mensch vernünftig ist oder nur so tut, als ob, bestimmt er so selbst über die Fortführung oder zunehmende Beendigung seiner Betreuung. Also mal ein echt anstrebenswerter Gedanke – so am Rande.

„Wir, das Volk der Vereinigten Staaten, von der Absicht geleitet, unseren Bund zu vervollkommnen, die Gerechtigkeit zu verwirklichen, die Ruhe im Innern zu sichern, für die Landesverteidigung zu sorgen, das allgemeine Wohl zu fördern und das Glück der Freiheit uns selbst und unseren Nachkommen zu bewahren, setzen und begründen diese Verfassung für die Vereinigten Staaten von Amerika." Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben." Grundgesetz für die Bundesrepublik von Deutschland (Anmerkung: Ist keine Verfassung)

Da wird einem richtig warm ums Herz: *„Das Deutsche Volk… vor Gott und den Menschen…"*

Was für gewöhnlich in einer Verfassung festgelegt wird, entpuppt sich dann als übliche Struktur für Betreuer und ihre betreuten Personen, also das System aus Vorgesetzten und Untergebenen im Glanz der Fremdbestimmung – was vertraglich „gerechtfertigt" wird.
Geschrieben von wenigen für viele.

Aus Menschen werden Bürger und Personen und die Betreuer betreten die politische Ebene.

Aus Freiheit, werden Freiheiten und Freizügigkeiten.

„Alle in dieser Verfassung verliehene gesetzgebende Gewalt ruht im Kongress der Vereinigten Staaten, der aus einem Senat und einem Repräsentantenhaus besteht." Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika

„Die Ausübung dieser Rechte ist mit Verantwortlichkeiten und Pflichten sowohl gegenüber den Mitmenschen als auch gegenüber der menschlichen Gemeinschaft und den künftigen Generationen verbunden." EU-Charta

Müsste es nicht eher „Gemeinschaft der Menschen" heißen?

Das sind nur einige kleine „Pfiffigkeiten", wo der Gewohnte sich (getriggert von seinen Konditionierungen) in der Regel „einfangen" lässt.

Das hat natürlich auch seine Bewandtnis, dass er sich irgendwann mal aufrappelt und das Ganze hinterfragt und nicht nur andere vor sich „herumregieren" lässt oder es sogar verdrängt, weil er ja arbeiten und Geld verdienen muss.

Da die Menge (noch) zu träge ist, sich näher damit zu beschäftigen, läuft die übliche „Nummer“ also prinzipiell hübsch weiter. Das muss auch so sein, solange es keine „Lösung“ gibt. Und das Bisherige hat gezeigt, dass es auch nicht funktioniert, weil es sich an den Konventionen der alten Ordnung orientiert hat.

„Alle Bürger haben das Recht, innerhalb der Schranken der für alle geltenden Gesetze ihre Meinung frei und öffentlich zu äußern und sich zu diesem Zweck friedlich und unbewaffnet zu versammeln.

Diese Freiheit wird durch kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis beschränkt; niemand darf benachteiligt werden, wenn er von diesem Recht Gebrauch macht.“ Artikel 9, Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik

„Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende, Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden.“ Preußische Verfassung

Sicher ist das Eigentum unverletzlich. Doch wie sieht es mit der Beziehung zwischen Gegenstand und dessen Eigentümer aus?

Dem Leser wird anhand seines Bildungsstandes die inhaltliche Deutung überlassen, ohne die Bedeutungen der Begriffe in den Verfassungen mitzuliefern, was zu einer einheitlichen Sichtweise führen würde.

Für wenn ist also eine Verfassung wirklich geschrieben?

Teil 3

Verfassungen – viel spannender

Vielleicht hat der eine oder andere in der Vergangenheit auch diese unleidlichen Diskussionen mitbekommen, welche Verfassung nun wohl „die Gültigere“ sei.

Wer kommt schon auf die Idee, dass so eine Verfassung im Regelfall nur die Art der gesellschaftlichen Organisation beschreibt und entsprechende Rollen verteilt – ausgestattet mit klassischen Mitteln, Rechten und Rollenverteilungen, um im Kern nur die übliche Betreuungsnummer abziehen zu wollen – eingeleitet und angereichert mit meist wohlklingenden Worten, deren inhaltliche Bedeutungen man dem Leser überlässt – wenn er sie liest.

Da fällt mir so manches Gesicht ein, was sich nur allzu gern in einer Rolle des „gerechten Betreuers“ sah, während dabei von Freiheit und souveränem Staat gesprochen wurde, nicht selten gefolgt von: Menschen brauchen Führung! *Augenrollender Smiley*

Um es vorweg zu nehmen: Unter einem Konstrukt aus Regierenden und „Beregierten“ wird sich kaum jemand wirklich entwickeln.

Das ist auch klassisch nicht beabsichtigt, weder von den einen, noch von den anderen.

Der Mensch hat sich im Außen über die letzten paar tausend Jahre zwar technologisch entwickelt, im Inneren ist der – bedingt durch seine Konditionierungen nahezu stehen geblieben.

Das liegt daran, dass er auf Haben programmiert ist, während das Sein „etwas" auf der Strecke blieb.

Hinter vorgehaltener Hand: Wer kann wirklich schon was mit Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen uns Selbstachtung anfangen, wo so mancher lieber das Ansehen der Gesellschaft genießt, die sich um sein sichtbares Haben Gedanken macht.
Provokantes am Rande.
Und wer genauer hinschaut, sind es immer wenige „Experten", die für viele „Verfassungen" schreiben – und eine Mehrheit einen solchen Vertrag(!) dann stets nur abnickt oder für sie abgenickt wird.

„Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, … hat sich diese Verfassung gegeben." Weimarer Reichsverfassung

„Wir, das Volk der Vereinigten Staaten, von der Absicht geleitet,… begründen diese Verfassung für die Vereinigten Staaten von Amerika." Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden,… die nachfolgende Verfassungs-Urkunde zu erlassen beschlossen haben…“ Preußische Verfassung

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt,… hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Um es auf den Punkt zu bringen, solange nicht umgedacht wird, ist es egal, wie vielen „Menschen“ man eine solche Verfassung vorlegen oder am Verfassen teilhaben lassen würde, solange nur der alte Betreuungszinnober und die Suche nach „Nickwilligen“ abgezogen wird.

„Verzeiht, ich weiß, ihr meint es gut. Ihr habt es nur nicht zu Ende gedacht. Ihr wollt die Welt beschützen. Aber ihr wollt nicht, dass sie sich ändert. Wie kann die Menschheit gerettet werden, wenn sie sich nicht entwickeln darf?“ „Ultron“, Avengers: Age of Ultron, 2015

Eine klassische Verfassung ist üblicherweise die vertragliche Fixierung einer freundlichen Bevormundung des Menschen, der dazu zum „Bürger“ verwandelt wird – besser: dem die von zu Hause gewohnte Betreuung „schmackhaft“ gemacht

wird. Zwar gewährt man diesem „Bürger“ (Geborgenheit) entsprechende (Grund)Rechte, doch beschäftigt man sich jedoch eindringlicher mit den verwendeten Begrifflichkeiten und ihren Bedeutungen, so entpuppt sich das Ganze als reine Augenwischerei.

Eigentum und Besitz sind bei näherer Betrachtung auch nur Erfindungen, um sich irgendwie an etwas festklammern zu wollen, während sich vor einem möglichen Wegnehmen „eingenässt“ wird. Ein „Wegnehmen“ was nur auf gesellschaftlich tolerierter Unvernunft basiert. Das (Inbesitz)Nehmen führte zum Verlust des Paradieses. So am Rande.

Als Person, Bürger oder Staatsangehöriger besitzt man diese Grundrechte auch nur solange, wie man sich an die „Verfassung“ hält (unterwirft) sowie denen sich daraus ergebenden Institutionen – und ihren Teilnehmern. Im Kern verkörpern diese die „gewählte“ Autorität, siehe: Blaise Pascal, an die man fortan „bedingungslos“ zu glauben hat.

„Es ist gefährlich dem Volke zu sagen, daß die Gesetze nicht gerecht sind, denn es gehorcht ihnen nur, weil es glaubt, daß sie gerecht sind. Deshalb muß man ihm gleichzeitig sagen, daß man ihm gehorchen muß, weil sie Gesetze sind, wie man den

Vorgesetzten gehorchen muß, nicht weil sie gerechte Leute, sondern weil sie Vorgesetzte sind. Wenn es gelingt, dies verständlich zu machen und daß hierin die eigentliche Definition der Gerechtigkeit besteht, dann ist man jeder Auflehnung zuvorgekommen." (Blaise Pascal, 1623-1662, Fragment Nr.326) Zitat aus „Der verborgene Pascal" von Theophil Spoerri, Seite 133)

Genau dieser „Glaube" ist sichtlich am Bröckeln und das ist auch gut so. Und so mancher sieht sich bereits in den Startlöchern zur Ablösung.

„Jawohl, mein Führer!"

Verfassung ist ein Dokument, wo man den Staatsaufbau, also die Verwaltungsorganisation des ihm folgenden Volkes beschreibt und den eigenen Job gleich mitdefiniert oder für jene, die einem „gewogen" sind.

Unterwerfung unter ein Gesetz ist die Unterwerfung unter jene, die diese Gesetze verfassen, die sie anwenden und jene die, daraus ergebende Handlungen umsetzen.

Wenn also alle Staatsgewalt vom Volke (Summe aller durch ihre Staatsangehörigkeit teilnehmenden Personen, also der Mensch in der Rolle als Rechtssubjekt) ausgeht, spätestens an der

Wahlurne gibt es diese Gewalt an andere ab, um dann über sich regieren zu lassen. Nur „Gierige" brauchen eine „Re-Gierung". Und wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen. So einfach ist das.

„Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden." Artikel 21, Weimarer Reichsverfassung

„Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen." Artikel 38, Absatz 1, Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Klingt im Kern ganz nett – wenn man Abgeordneter ist.

„Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über zwanzig Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein. Das Nähere bestimmt das Reichswahlgesetz." Artikel 21, Weimarer Reichsverfassung

„In diesem Jahr ist es gut, Politiker zu werden, denn es heißt ja auch: Bevölkerungsaustausch!"

Um es so auszudrücken: Eine Verfassung, die zum Zweck hat, dass andere in Positionen gehoben werden (können), um über eine Mehrheit zu entscheiden, führt stets zu jener Ordnung, deren Auswirkungen über die letzten Jahrzehnte zu beobachten ist – wie sie schon immer zu beobachten war, seit diese Ordnung existiert. Diese Ordnung begründet sich auf den gewohnten Denk- und Verhaltensmustern.

Es genügt also nicht, „einfach" nur andere gerechte Vorgesetzte erkieren zu wollen oder mal wieder eine „neue Verfassung" ins Leben zu rufen, wenn deren Grundlagen aus Überhebungen, Unterwerfungen und Genuss von bedingten Freiheiten zum Zwecke hat.

Und was nutzt eine Verfassung und all die schönen Gesetze, wenn der Mensch im Alltag keine Zeit dazu hat, sich damit auseinanderzusetzen?

Oder wie in 2013 im Falle der Festnahme der Person von der Finanzbehörde nach §127 StPO einfach umgedeutet wurde, um vor aller Welt ein Exempel an den „Reichsbürgern*" statuieren zu wollen. *Rolle

Gerechtigkeit, die allzu gern überall gefordert wird, ist eine Eigenschaft des vernunftvoll agierenden Menschen. Diese Eigenschaft „woanders" einfordern zu wollen, ohne sie selbst inne zu haben, zeigt dass Verdrängung die meisten Köpfe beherrscht. Dies, damit der Forderer weiter im Rahmen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft „sein Ding machen" kann – zumindest im Rahmen gewährter Freizügigkeiten.

Wenn also alle auf alle warten, warten sie bis in alle Ewigkeit. Ändern tut sich nur dahingehend etwas, weil die gesellschaftlich tolerierte Unvernunft der Kernmechanismus des kollektiven Verfallsprozesses verkörpert – all jene betreffend, die daran festhalten und nur so tun, als ob sich „endlich" etwas ändern soll. Denn am Tun kann man sie stets erkennen.

Mit den bisherigen Vorstellungen, Denk- und Verhaltensmustern ist kein Blumentopf zu gewinnen. Die einzige Erkenntnis, die am Ende bleibt, ist zu wissen, wie es bisher nicht funktionierte. Und erst dann erkennt man…

Am Ende bleibt nur der Um-, Weiterdenk- und Anpassungsprozess übrig.

Alle möchten, dass es anders wird, also: Es wird gerade bereits anders – auch was die bisherigen

Denk- und Verhaltensmuster des kollektiven Individuums betrifft.

Aus dem Umstand, dass sich etwas ändern soll, während so mancher Forderer hofft, dass er selbst davon „verschont“ bleibt, entsteht ein Potential, dessen Spannung zur Weiterentwicklung oder zur Schaffung wahrgenommenen Leides führt, für das die Wahrnehmenden selbst(!) verantwortlich sind.

Wie man es drehen und wenden mag: Zeit, von Projektion und Schuldzuweisung auf Selbstreflektion und Entwicklung umzuschalten – dauerhaft.

Über die Jahrtausende wurde alles Mögliche traktiert, um selbst an den üblichen Denk- und Verhaltensmustern festhalten zu wollen, die nebenbei das System der alten Ordnung verkörpern – zudem ist es ein System, abgewandt vom Lebensprozess selbst.

P.S. Es geht im Kern darum, die „richtige“ Verfassung zu schmieden. Diese basiert jedoch nicht auf dem bisherigen Denk- und Verhaltensmustern.

Teil 4

Verfassungen – viel spannender (Schon startklar?)

Wer sich noch erinnern kann, gab es vor längerer Zeit bereits einen dreiteiligen Beitrag zum Thema „Verfassungen". Die Tage habe ich mir die Verfassung der Rußländischen Föderation kurz angeschaut mit dem Menschen und dem Bürger und seinen zu schützenden Rechten und Freiheiten.

So am Rande: Wenn sich an das Völkerrecht gehalten wird, bedeutet das lediglich, dass sich notfalls Staaten an Staaten aneinander „reiben" würden, während der Einzelne oder Gruppen keinen Zugang zur entsprechenden Institution (Internationaler Strafgerichtshof) haben.

„Artikel 35, Abs.1: „Der Zugang zum Gerichtshof steht den Staaten offen, die Vertragsparteien dieses Statuts sind." Statut des Internationalen Gerichtshofs – Kapitel II: Zuständigkeit des Gerichtshofs

Der Mensch, der über seine Person dem Staat angehört, kann diesem selbst keins „auswischen", wenn er merkt, dass so einiges nur eine Sache des Glaubens ist, die am liebsten nicht hinterfragt werden „soll".

Vereinfacht ausgedrückt: Wenn man also etwas verändern will, geht es darum, das System in Frage zu stellen, was nicht nur für die Existenz von „Staaten" grundsätzlich verantwortlich ist.

Gewohnte Lösungen, „ungerechte“ gegen „gerechte“ Vorgesetzte oder Staaten durch andere Staaten ersetzen zu wollen, ist im Kern nur das übliche Gemurkse und führt gewohnt nur in die geistige Vergangenheit. Dafür nennt sich der ganze Spaß vollmundig „Revolution“, was lediglich „sich im Kreise zu drehen“ bedeutet.

Es braucht weder Waffen, noch Gewalt oder sonstigen Plumpaquatsch – in der Regel reicht ein Lächeln, Mut und Beharrlichkeit.
Es bedarf noch nicht einmal eines Feindbildes oder anderen, die sich erst einmal zu ändern haben und nenne es selbst: „eine sportliche Aufgabe“.

Das System findet sich für gewöhnlich in einem und ist eine rein mentale Angelegenheit, gleich was einem „der Kopf“ anderes zu erzählen versucht.

Das Tamtam im Außen, ist lediglich dazu gedacht, um das zu verstehen und gleichzeitig auch an sich selbst zu arbeiten.

Es ist nicht damit getan, nur das, was man erkennt, nur oft genug wiederzugeben. Denn so handelt es sich letztlich nur um eine Sammlung von mehr des Selben.

Okay, letztlich erzeugt man so den Druck auch in sich selbst, der irgendwann über dadurch erzeugtes Leid auch zu einer Veränderung führt.

Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns recht hoch, wenn die entsprechende Einstellung fehlt, sich selbst entschlossen entwickeln zu wollen, und ich spreche hier nicht von den üblichen Vorstellungen und Ambitionen, bspw. in Richtung „finanzielle Freiheit".

„*I remember who all this was for…*" „From Now on", The Greatest Showmann, 2017

Die Nummer ist umgekehrt zu dem, was sich der selbsternannte Widerständler gewohnt erträumt, was er daran ausgerichtet und für gewöhnlich im Außen zu traktieren versucht.

Tipp:
„Vergesst alles, was ihr zu wissen glaubt. Alles, was ihr in der Schule gelernt habt, was eure Eltern euch beigebracht haben. Nichts davon ist wichtig. Ihr seid keine Kinder mehr. Ihr seid keine Schüler. Ihr seid X-Men." „Mystique", X-Men: Apocalypse, 2016

Ein Staat konstituiert sich aus Personen (Rollen, die der Mensch spielt), die einen Teil des namenlosen Bodens als „Gebiet" (Gebot, gebieten) (für

sich) beanspruchen. Im Kern ist es jedoch nur ein rein mentales Gebilde und letztlich nur eine Überlagerung. Selbst dann, wenn es noch so real erscheint.

Recht nett kann man die „mentale Angelegenheit“ u.a. auch bei der damaligen „UDSSR“ erkennen, die (eben mal) 1991 „aufgelöst“ wurde, wie zuvor die „DDR“ oder später die „CSSR“.

Alles künstliche Konstrukte, denen die gleichen Denk- und Verhaltensweisen ihrer Erschaffer vorausgehen, wie bei allen anderen „Staatsbemühungen“, von denen der gewohnte Denker meist weit entfernt unterwegs ist, während dessen Realität sich aufs Arbeiten und den Wert von mit Zahlen bedrucktem Papier und Zahlenreihen auf dem Konto reduziert und dass ihm dann etwas oder jemand gehören würde, wenn er es sich nur kaufen oder sonst wie zu Eigen machen kann. Stark vereinfacht ausgedrückt.
Künstlich ist, um den Begriff möglichst eindeutig zu definieren: das vom Menschen geschaffene (System), im Vergleich zum Leben und seinen Regelwerken selbst, die er lediglich nur zu erkennen hat, vorausgesetzt er erkennt zunächst seine eigenen Denk- und Verhaltensweisen.

Vom Prinzip her unterscheidet sich mit Zahlen bedrucktes Papier von einem „Gebiet“ nicht

wirklich. Durch ein Symbol wird der Gedanke – mit dem, was als Materie bezeichnet wird, verknüpft. Der Gedanke selbst berührt das Papier oder den Boden nicht wirklich. So am Rande.

Da werden Verträge (die es in der Natur nicht gibt) gemacht, um anschließend die Grenzen für die nächste Druckausgabe des Schulatlas zu ändern, um später in der „Walachei", die Grenzpfosten (Symbole) umgestellt.

Land (Boden) ist nicht gleich „Land" (politisch). Und woher weiß der Boden, wie er heißt?

Der gewohnte Denker kann die ihm als alternativlos verkaufte Märchenstunde kaum als solche realisieren, zumal ihm der Vergleich und damit verbundene Ambitionen fehlen, sich darüber Gedanken machen zu wollen und es sofort an seinen Glaubensätzen zerren würde, wenn er davon das erste Mal hört.

Viel mehr zerrt es an „seiner" Existenz, die er damit zu verbinden meint – im Wesentlichen sein „Ich", was fehlende Informationen und damit einhergehende Veränderung für gewöhnlich mit Bestrafung assoziiert, was wiederum für die (voreilende) Gehorsamkeit in der „Corona-Angelegenheit" verantwortlich ist.

Gleichzeitig zeigt sich, dass alles gestaltbar und doch nicht so alternativlos ist, wie es erscheint. Es zeigt auch, dass es wenig nutzt, nur andere Etiketten für den selben Wein zu verwenden, um dann von unterschiedlichen Bouquets sprechen zu wollen. So nebenbei.

An der gewohnten Märchenstunde hängen nicht einfach nur eine Menge „Jobs", sondern vordringlich der Glaube der Bevölkerung, an die gewohnten Werte, für die sie arbeiten und Geld verdienen geht, um sie später (bei einem anderen Kaufmann) zu erwerben.
Die weltweiten „staatlichen" Strukturen sind in der Regel ähnlicher Konstellation, weshalb man ihnen nur noch schwerlich ein Feindbild abkaufen kann, wenn man das Prinzip der Feindbildprojektion und seinen Ursprung erst einmal verstanden hat.

Wer im Außen unterwegs ist und noch darauf hofft oder fordert, dass sich bei den anderen etwas ändert und mit diesen Erkenntnissen hier, nicht wirklich etwas anzufangen weiß, übersieht einen wesentlichen Aspekt: sich selbst.

Das ist auch der Grund, warum es immer wieder irgendwelche „Führer" gibt, denen er sich hinterherlaufend nur anzuschließen meint, was einfach ausgedrückt: zu einfach gedacht ist.

Wenn es sich zum Beispiel um ein ambitioniertes Projekt handelt, was jede Hand benötigt, nutzen Mitläufer in der Regel dazu, um die einen zu verhaften, anschließend zu transportieren, später einzusperren, um am Ende wieder einmal nur den Gashahn aufzudrehen. Das macht ca. 63% der gewöhnlichen Bevölkerung aus, siehe: Milgram-Experiment.

„Sie wissen nicht, was sie tun", kann man noch steigern: „Sie wissen nicht, warum sie es tun."

In der Regel werden die darauf trainierten Denk- und Verhaltensweisen ausgeblendet.

Der Mensch, der sich durch andere eingeengt fühlt, ist in sich eingeengt und das wahrgenommene ist lediglich ein Hinweis auf seinen eigenen, inneren Zustand.
Menschen, die einen zu „belagern", zu „besitzen" versuchen, braucht man also nicht bekämpfen, sondern nur die eigene innere Haltung umkonditionieren und schon regelt sich der Rest von ganz alleine.

„Ja, aber das hat ja verschiedene Ursachen…"
„Und welche?"

Die Tage hatte ich ein Gespräch mit einem deutsch-russisch sprechenden Menschen, wo das

Thema „der Unterschied zwischen Person und Mensch“ ebenfalls nicht bekannt ist.

Und darin liegt der Trick. Der Mensch, der sich für seine Rolle hält, für die er in der Regel belohnt wird, kennt den Unterschied selbst nicht.

Der gewohnte Denker wird versuchen, alles auf eine materiell-gewohnte Ebene reduzieren zu wollen oder das, was er nicht versteht, in einer ihm gewohnten Weise ablehnen, um weiter an seinen Denk- und Verhaltensweisen und damit verbundenen Vorstellungen festzuhalten. Veränderung (hat er gelernt), bedeutet für ihn möglicher Schmerz, dem er aus dem Wege zu gehen versucht.

Der Mensch, wählt irgendwann seine Rolle selbst, man nennt sie mitunter auch „Beruf“, wobei dieser selten etwas mit „Berufung“ zu tun hat. So am Rande.

Vorher ist er erst einmal „Sohn“ oder „Tochter“, um später im Kindergarten betreut zu werden, um dann „Schüler“, „Auszubildender“, „Arbeiter“, „Angestellter“, „Abteilungsleiter“, „Polizeibediensteter“, „Minister“, „Richter“, „Staatsanwalt“ usw. zu werden. Rollenspiele. Belohnte Rollenspiele.

Ein Mensch, der den Beruf des Schauspielers erlernt, verkörpert so die wesentliche Natur und Absicht des Systems der alten Ordnung: dem so tun, als ob, dem (Schau)Spiel.

„Der Amerikaner Chris Evans in der *Rolle als Steve Rogers*, dieser als Captain America*."*

Dies, während der Mensch im Kino sitzt, sich den „Film" anschaut und selbst für „real" hält, weil er Teil seiner größten Täuschung ist, da er sich für sein „Ich" (Person, Rolle) hält und umgekehrt.

„Die Rußländische Föderation – Rußland ist ein demokratischer föderativer Rechtsstaat mit republikanischer Regierungsform." Artikel 1, Punkt 1, Verfassung der Rußländischen Föderation

Vom Menschen – auf Basis gewohnter Denk- und Verhaltensweisen – geschaffene, künstliche Regelwerke mit einer Re-Gierung, in einer hierarchischen Ordnung, mit all ihren wohlwollenden Fürsten und Fürstentümern.

Es ist vollkommen gleich, auf welcher Ideologie sich das Ganze aufbaut, solange die wesentlichen Merkmale, die zur gewohnten Organisationsform (aus Untergebenen und Vorgesetzten) führen, nicht hinterfragt werden.

„Der Mensch, seine Rechte und Freiheiten bilden die höchsten Werte. Anerkennung, Wahrung und Schutz der Rechte und Freiheiten des Menschen und Bürgers sind Verpflichtung des Staates."*
Artikel 2, Verfassung der Rußländischen Föderation

Der Mensch (unwissend) in der *Rolle des zu schützenden Bürgers (das „Ich", was sich zu schützen versucht) ist jener, der in der Regel dafür bezahlt, dass er „geschützt" wird.
Der Mensch selbst benötigt keinen Schutz, da er nicht in der Angst und Vorstellung lebt, dass das „Leben" ihm sei, sondern er sich als einbezogener Teil des Lebens erfährt und das Leben somit auch nicht verlieren kann, sondern nur das „Ich", was „seine" Existenz verlieren könnte.

Hier kann man das Vertrauen ins Leben und zu sich selbst „ablesen" (wie dies in der Regel in der Kindheit noch vorlag), ob welches vorhanden ist oder nicht (mehr). Entwickelbar ist es in jedem Fall. Und darum geht es.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Artikel 1, Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Da die Würde des Menschen unantastbar ist,

braucht sie auch nicht geschützt zu werden, da sie das Leben selbst ist und nicht einfach nur die „Existenz“ (des „Ichs“).

„…eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert…“. Art. 23, Punkt 3, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

In der gewohnt konservativen Denke wird sich in der Regel nur darum gestritten, wer dem Bürger demnächst das „neue“ Gestern verkaufen darf, was dem Bürger übrigens deswegen so gut gefällt, weil er weiter nach seinen Denk- und Verhaltensweisen „funktionieren“ kann und darf.

„Konservative Politik besteht darin, eine Packung Erdnüsse zu kaufen, um sie für gestern aufzuheben.“

Gewohnte Politik, die dem „Bürger“ die Ursache systemischer Verwerfungen vorenthält, trifft in der Regel auf jenen Bürger, der selbst davon nichts wissen will und so sind sich beide für gewöhnlich einig. Zumindest war es bisher so.

„Waffen… Supermächte. Die Schwachen herrschen über die Erde. Dafür wurde ich verraten. Falsche Götter, Götzen. Nie wieder. Ich bin zurückgekehrt…“ „En Sabah Nur“ X-Men: Apocalypse, 2016

„Niemand darf die Macht in der Rußländischen Föderation an sich reißen." Artikel 3, Punkt 4, Verfassung der Rußländischen Föderation

Anmerkung: Auf der anderen Seite erscheint es als kein besonders gutes Zeugnis, Gegner einfach beseitigen zu wollen, wenn die gemütliche Eintracht aus auf Belohnung hoffenden Gehorsamen und ihren wohlwollenden, belohnenden Vorgesetzten, gestört wird.

Ein hierarchisches System, dessen Grundlage die in der Gesellschaft als „normal" anerkannte Gehorsamsbereitschaft ist, wird sich in der Regel „wie von selbst" bis in eine Führungsspitze/-riege hinein entwickeln. Ein Phänomen, was ich erstmals in der damals gegründeten „Republik Freies Deutschland" beobachten durfte.

„Wir, das Volk der Vereinigten Staaten, von der Absicht geleitet, unseren Bund zu vervollkommnen, die Gerechtigkeit zu verwirklichen, die Ruhe im Innern zu sichern, für die Landesverteidigung zu sorgen, das allgemeine Wohl zu fördern und das Glück der Freiheit uns selbst und unseren Nachkommen zu bewahren, setzen und begründen diese Verfassung für die Vereinigten Staaten von Amerika." Präambel der Amerikanischen Verfassung

Abgrenzung kann man nicht besser beschreiben und letztlich ist es lediglich ein Dokument (wie viele andere), was eine hierarchische Konstellation legalisieren soll.

Doch wie heißt es so schön? Alles muss so sein – besser: Es ist solange so, bis es erkannt wurde. Wer im Außen reichlich Tamtam macht, tut ein Gutes, seinen inneren Frieden zu finden, der sich erst durch die Entwicklung von Vernunft und Gewissen entfaltet.

Brüderlichkeit, also sich „auf Augenhöhe" zu begegnen, hat nichts damit zu tun, wenn alle beim gleichen Kaufmann einkaufen gehen oder das neueste Auto in der Garage stehen haben. Es geschieht dann, wenn man sich der eigenen Rollen bewusst ist und sich als menschliches Wesen sieht, was im Kern auch kein Geschlecht hat.

„Zusätzlich sollen Arbeitgeber Ihren Beschäftigten Homeoffice ermöglichen, wenn es die Tätigkeit zulässt."* CDU-Newsletter vom 22.01.2021
*Besitzanzeigendes Fürwort

Dazu: „Schatz, die liefern morgen mit DHL die Karusselldrehbank aus der Firma an." „Hoffentlich ist die beim Transport auch gut gesichert." „Warum?" „Weil ich gehört habe, dass DHL Subunternehmer beauftragt, die sich nicht an die

gesetzlichen Vorschriften zur Ladungssicherung halten und wenn etwas passiert ist, dann drücken die sich anschließend vorm Bezahlen.“ (So am Rande bemerkt.)

(Machtmissbrauch findet dort statt, wo etwas vereinbart Vorhandenes unter Herbeiführung seines Mangels dazu benutzt wird, um weiter eigene Interessen durch andere herbeiführen zu wollen, während der gewohnte Rechtsweg zur reinen Zeitvergeudung mutiert.)

Aus der gewohnten Fremdbestimmung heraus entstandene Verhalten, versucht der Mensch diesen „gewohnten Zustand“ wieder selbsttätig herbeizuführen, um so auch seine gewohnten Denk- und Verhaltensweisen vor Veränderung zu schützen – vor möglichem Schmerz und nicht selten vorm Denken selbst.

Die meist freiwillige Wahl der in Gehorsamsbereitschaft und Fremdbestimmung aufgewachsene Bevölkerung sucht sich freiwillig ihre „Führer“ oder lässt dies zu.

Die Entstehung hierarchischer Strukturen beruht im Wesentlichen auf der als „normal“ deklarierten Gehorsamsbereitschaft, die in den Familie durch gewohnte Erziehung „herbeigeführt“ wird, verbunden mit gewohnter, jedoch

auch anerzogener – nenne ich es mal vereinfacht – beibehaltener Unbeholfenheit.

Das Phänomen der vermeintlichen Abgabe der Verantwortung geschieht unter anderem im Akt der Wahl, wo aus einer Masse einige auserkoren werden, die über die Geschicke vieler entscheiden mögen/sollen.
Ist erst einmal die „Führung" gewählt, hat sich der Wille des Wählers „erfüllt" (die Gewalt des Volkes erschöpft) und daran wird (zumindest eine Weile) festgehalten, damit man sich wieder aufs Arbeiten und Geld verdienen konzentrieren kann.
Doch am Ende hat der Wähler wieder das Kreuz zu tragen, was er einst bei der Wahl abzugeben meinte.

„BRD = Betreuungsanstalt für ReichsDeutsche"

Ein fehlend geltendes Bundeswahlgesetz (siehe: BVerfG, 25.07.2012) verhindert zwar de jure die weitere Abgabe der Verantwortung, wenn jedoch weiträumig die tatsächliche Rechtssituation ignoriert wird, mündet das ganze Tamtam bei den Gewohnheiten, mehr oder wenig guter Schauspielerei und gesellschaftlicher Selbsttäuschung.

Hierarchien erschaffen sich durch die scheinbare

Abgabe der Verantwortung (der Wille zum betreut werden wollen) und erhalten sich in der Regel durch wohlwollend überlassene Teilhabe an Privilegien und weiträumig als alternativlos erachtete, gesellschaftliche „Werte", die im Kern auf dem Glauben basieren, dass sie etwas wert seien.

Wenn üblicherweise von „Frieden" (im Kern: Ruhe vor den anderen), „Freiheit" (im Kern: finanzielle Freiheit), „Gerechtigkeit" (im Kern: für einen selbst immer mehr, als für andere) und so weiter gesprochen wird, handelt es sich in der Regel nur um künstlich hochgetaktete Billigausgaben und davon abgeleitete Vorstellungen, weswegen am Ende der gewohnten Systemnummer diese „Werte" auch zu verfallen scheinen.

„Vernunft definiert doch jeder anders." Zitat

Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit, sind innere und durch sein Handeln sichtbare Phänomene, eines sich in Vernunft und Gewissen entfaltenden Menschen.
Sie waren noch nicht wirklich weiträumig präsent, weil letztlich Macht, Eigentumserhalt und Besitzstandswahrung in der Gesellschaft – anerzogen – im Vordergrund stehen, die Vernunft und Gewissen diametral gegenüber stehen und der Glaube an das Leben selbst ignoriert wurde.
Die Entfaltung von Vernunft und Gewissen

liefern jedoch die Basis zu einem alternativen System.
Dem geht ein klarer Gedanke voraus: Was sich zur Welt bringt, ist ein Geschenk des Lebens an sich selbst und gehört niemandem. Stark vereinfacht ausgedrückt.

„Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess zwischen bedingungslosem Geben und bedingungslosem Empfangen. Sie ist der eigentliche Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Gewissen ist zu spüren, was rechtens ist."

Dem geht auch voraus, dass der Mensch sich seiner eigenen, der besten Täuschung bewusst ist, auf der er seine Scheinwelten bisher zu errichten versuchte, wo er sich für sein „Ich" hält.

Das war jetzt nix für den verwöhnten Mitläufer, der noch immer darauf hofft, dass am Horizont die erhofften gerechten Vorgesetzten auftauchen und seine Komfortsofaträume wie bisher erfüllen oder zumindest weiter gewährleisten. Nicht zu vergessen, die vielen Wegschauen- und Wartenden.

„Die meisten warten ihr Leben lang an der Haltestelle auf jenen Bus, dessen Fahrer sie selbst sind."

In der alten Ordnung ist es nicht verwunderlich, wenn die natürliche Entwicklung und Neugier des Menschen in eine materiell orientierte Gier umgelenkt wurde.
Denn so kann man ihn leicht lenken und leiten, weil seine Verlustangst immer mitschwingt. Nett getriggert, hat man so die Masse „ganz locker im Sack".

Verständlich, warum die „Volkssuche" nach „gerechten Vorgesetzten" auch so lange dauert.

Wer sich selbst im Haben bewegt, dem mag man die Eigenschaft „Eigentum" „gern" zugestehen. Und wenn dieser nicht mehr konform geht oder es nicht mehr opportun ist, kann man die Eigenschaften auch wieder wegfallen lassen.
Nicht zu vergessen, die Freizügigkeiten und Freiheiten, die mit Freiheit (es gibt ja auch keine Gesundheiten) nichts gemein haben und gerade deswegen auch eingeschränkt oder sogar aufgehoben werden können.

„Freiheiten, Freizügigkeiten, „finanzielle Freiheit" und „Arbeit macht frei", alle bedürfen einer Autorität, die sie wohlwollend „zugesteht"."

(Anmerkung: Durch ihre prinzipielle Invertierung, haben Freiheiten und Freizügigkeiten etwas mit Freiheit zu tun.)

„Eigentum verpflichtet… zu Gehorsam."

Dass die gewohnten Denk- und Verhaltensweisen des Menschen über ihn selbst herrschen, und er im Irrglaube verweilt, er könne ja sowieso nichts ändern, funktioniert er in der Tat nur. Und da er in der Regel nicht „Herr über sich selbst" ist, so versucht er sich darin, „Herr über andere" sein zu wollen.

„Ich wollte Macht, um meine Feinde zu vernichten. Ihr habt mir Macht gegeben, um meine Dämonen zu vernichten. Und um zu leben mit den Gesetzen der Natur." „Wir entkommen niemals unseren Dämonen, Mordo. wir lernen nur, um uns über sie zu erheben." Dialog aus Dr. Strange, 2016

Dinge sind nur Dinge und nur das „Ich", was vom Sein (Neugier) ins Haben (Gier) „hineinerzogen" wurde, wird sich winden, Zeter und Mordio schreien, um an „seinen" einmal vergebenen Bedeutungen festhalten zu wollen, da dies in der Vergangenheit „gesünder" war.
Haben und Sein sind keine Angelegenheiten von „Entweder…oder", sondern regeln sich ganz von selbst, wenn man von der üblichen Bedeutung und der Ursache des „haben wollen" ablässt, indem man sich in Vernunft und Gewissen entfaltet.

So bewegt man sich mehr und mehr zwischen den beiden, in einer Art dritten Position. Die macht das Vorhandensein von „herrschenden Autoritäten“ obsolet. Was bleibt ist lediglich die Erinnerung darüber, wie es nicht funktioniert hat, wie dies auch die Erkenntnis aus der alten Ordnung ist.

Wer also (noch) der festen Überzeugung ist, er sei sein „Ich“ und umgekehrt, darf sich nicht wundern, wenn er nach anerzogenen Regeln und Vorstellungen lebt, die ihn sich selbst versklaven lassen – während alles ganz „normal“ wirkt, „weil es alle ja so machen“ und dafür ja auch „bezahlt“ werden.

Die KI ist dabei nur ein Abbild der künstlichen Intelligenz des Menschen, im Vergleich zum Leben und seinen Regelwerken selbst. „Erkenne dich selbst“, heißt es ja auch.

Er verkörpert durch seine beharrlich unhinterfragten Denk- und Verhaltensweisen das Gegenteil vom Leben, weil er nicht weiß, dass er sich gewohnt von diesem abgewandt hat und eine Invertierung dessen schuf.

Letztlich ist es einmal mehr eine Herausforderung, wenn es darum geht, was man denn tun könne.

Der Glaube an den Wert von mit Zahlen bedrucktem Papier, sorgt bei der Bevölkerung dafür, dass sich ihre Nachkommenschaft später gut lenken lässt, während innerhalb der „Gesell-

schaft“ das Gegebene ja nur als „Tauschmittel“ angesehen wird.
Sklaverei ist zwar verboten, Selbstversklavung jedoch nicht. Und ist man sich auf beiden Seiten (also Untergebene und ihre Vorgesetzten) einig, dass diese Tatsache nicht offen ausgesprochen wird, würde auch das Geschäftsmodell (mit seinen scheinbaren Annehmlichkeiten, wobei die Unannehmlichkeiten nur allzu gerne auf andere abgewälzt werden) mit seinen wiederholend auftretenden Zusammenbrüchen und Wiederholungen des Selben immer weitergehen.

Am Ende offenbart sich nur ein mentales Geschwür auf dem gesamten Planeten, was versucht auf anderen Planeten eine „neue Heimat“ finden zu wollen.
Dies, während der einzelne Mensch denkt, er sei „es“ (sein „Ich“), während er seine Teilhabe an den Auswirkungen gleichzeitig leugnet.
Letztlich übersieht er nur, dass es seine Denk- und Verhaltensweisen sind, die ihm erzählen, dass er es ja nicht sei, während sie jedoch dafür verantwortlich sind.

„Der wohl hervorstechendste und auch erschreckendste Aspekt der deutschen Realitätsflucht liegt in der Haltung, mit Tatsachen so umzugehen, als handele es sich um bloße Meinungen.“ Hannah Arendt

Ich wünsche allen eine gute
und liebevolle neue Zeit.

Ein letzter Gedanke?

Das Leben ist dann am einfachsten, wenn alles, was einem komisch erscheint oder abträglich ist, stets als Signal zur eigenen Entwicklung sieht. Auch wenn es jene gibt, die einem garstig erscheinen. Sehe man sie einfach als Lehrer – mit einem Lächeln. Wissend.“

Alexander Berg
Über Verfassungen
Basis einer Gesellschaft?

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de